



Panther Post

Nordwestschweiz
4000 Basel
www.grauepanther.ch

März 2011
23. Jahrgang . Nummer 1



Das Zitat

„Für die nachfolgenden Generationen wünsche ich mir eine gerechte Welt, eine lebbare Umwelt und Frieden. Ich wünsche mir, dass meine Generation, die momentan Krisen vorbereitet und verursacht hat, für Gerechtigkeit, Umwelt und Frieden alle Kräfte mobilisiert. Dafür wünsche ich mir weltweit Heere von Grauen PantherInnen, die nicht für sich selber, sondern für eine lebenswerte Zeit nach uns sofort auf die Barrikaden steigen und handeln!“

Bettina Eichin, Bildhauerin, im Gespräch mit Xexecutives.net

Teamwork zeigt Früchte

Wir haben ein ereignisreiches und interessantes Jahr 2010 hinter uns. Vieles haben wir angedacht, aufgelegt, weiter entwickelt oder gar vollendet. In unserem Jubiläumsjahr wollen wir erst recht nicht die Hände in den Schoss legen!

Unsere grossen und kleinen Fortschritte aber wären nicht möglich ohne das Teamwork und das persönliche Engagement vieler Pantherinnen und Panther.

Allen gilt unser Dank.

Bild:

Aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer an eine Veranstaltung der Grauen Panther im QuBa.

I N H A L T

Blick zurück ... und Blick nach vorn	2
Berichte aus den Arbeitsgruppen	4
Cafe Philo	4
Dialog-Gruppe	4
Politik/Gesellschaft/Altersfragen	5
Poetik-Gruppe	5
Schreibwerkstatt	6
Spielgruppe	6
Arbeitsgruppe Verkehr	6
Vorlesegruppe	6
Gesundheit ist unser höchstes Gut	7
Meinung	7
Die letzte Seite:	8
Umfrage Kinobesuch	
Kontakttelefon	
Adressen	
Impressum	

Blick zurück

Die Grauen Panther haben auch 2010 viel erreicht



Monatsversammlungen

In den öffentlichen Monatsversammlungen haben wir folgende Themen angesprochen:

- Senkung des Umwandlungssatzes - Rentenklau oder Notwendigkeit zur Finanzierung der 2. Säule? Mit Rudolf Rechsteiner (Nationalrat)
- Sterbehilfe gesetzlich regeln ? Mit Bernardo Stadelmann (Bundesamt für Justiz), Walter Fesenbeckh (EXIT) und Jürg Merz (Spitalpfarrer)
- Öffentlicher Verkehr: Die Forderungen der Grauen Panther, mit Ruth Banderet, Markus Benz, Angeline Fankhauser
- Jahresversammlung: Info über Bibliotheken mit Annelise Hilty
- Gewalt und Konflikt im Alter – wer hilft ? Mit Bertino Somaini (UBA) und Anna Gogl (Pflegefachfrau)
- BVB-Tram – wie geht es weiter ? Mit Georg Vischer und Martin Gudenrath (beide BVB)
- Neue Statuten! Graue Panther heissen nun Graue Panther Nordwestschweiz
- Begegnung mit dem Islam, mit Saida Keller-Messahli und Bülent Pekerman (beide Forum für einen fortschrittlichen Islam)
- Pflegekosten in Heimen und bei der Spitex: Was kommt auf uns zu ? mit Lukas Bäumlé (Spitexverband BL), Cécile Jenzer (Verband Baselbieter Gemeinden), Pia Fankhauser (Landrätin) und Sandro Zamengo (APH-Verband BL)
- Sammeln oder wegwerfen? mit Martin Schneider (Naturhistorisches Museum Basel).

Öffentlichkeitsarbeit verstärkt

Die Diskussionsergebnisse der Monatsversammlungen mündeten meist in einer Stellungnahme zu Handen der Öffentlichkeit. So wurden 2010 folgende, von den Medien gut aufgenommene Bulletins erstellt:

- 04.01. Graue Panther gegen Rentenklau
- 23.02. Vernehmlassung zur organisierten Suizidhilfe
- 01.03. Wir fordern den altersgerechten öffentlichen Verkehr
- 12.04. Graue Panther befriedigt über Tango-Neuerungen
- 03.05. Graue Panther planen unabhängige Beschwerdestelle
- 08.09. Graue Panther gegen unsoziale AIV-Revision.

Auch zur eidgenössischen Abstimmung vom 27. September 2010 nahmen wir mit einer Medienmitteilung unter dem Titel „Graue Panther für IV-Sanierung“ öffentlich Stellung.

Mehrere Graue Panther und Pantherinnen beteiligten sich aktiv am Projekt „Mitten im Generationenmix“. Vom 7. Januar bis zum 24. Juni hat Radio X jede Woche Menschen unter 25 und über 55 Jahren miteinander ins Gespräch gebracht (siehe dazu <http://generationenmix.radiox.ch>).

Den Prix Schappo haben wir von der Basler Regierung 2009 erhalten. Die Nachwirkungen sind jedoch weiterhin spürbar. So hat die „Zeitlupe“, Zeitschrift der Pro Senectute Schweiz, anfangs 2010 dieses einmalige Ereignis ganzseitig festgehalten.

Politische Forderungen

Als direkt betroffene Demokratinnen und Interessenvertreter der älteren Menschen haben wir bei für uns zentralen Themen auch mit Resolutionen und Vernehmlassungen die zuständigen Behörden angesprochen. So haben wir im Rahmen von offiziellen Vernehmlassungen unsere Forderungen sowohl an die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion BL (Eingabe zur Pflegefinanzierung) als auch an das Gesundheitsdepartement BS (Einga-

... und Blick nach vorn

ben zum neuen Gesundheitsgesetz und gegen die Verselbständigung der öffentlichen Spitäler) gestellt.

Neue Statuten

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 4. Oktober haben wir nach eingehenden Diskussionen unsere Statuten revidiert. Die Grauen Panther haben eine Grösse bzw. Mitgliederzahl erreicht, die neue Organisationsformen erfordern. Ein Verein, der sich vermehrt auch in politische Prozesse einmischen will, muss rasch handeln können. Die Grauen Panther Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Region heissen neu, kürzer und umfassender, „Graue Panther Nordwestschweiz“. Geändert haben sich auch die Vereinsstrukturen. Die in der Praxis bereits erprobte Geschäftsleitung ist nun definitiv eingeführt und die Pflichten und Rechte der einzelnen Organe sind neu umschrieben worden.

Das Projekt „Begegnung der Generationen in der Schule“

ist 2010 in enger und fruchtbarer Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement BS und den Schulen auf die Kindergärten und die Tagesbetreuung ausgeweitet worden. Interessierte Schulleitungen und Seniorinnen und Senioren knüpften an einem Treff vom 20. April erste Gesprächskontakte. Ein Erfahrungsaustausch zwischen Lehrpersonen, Betriebsleitungen und Seniorinnen und Senioren fand am 19. Oktober statt. Von den anwesenden Grauen Pantherinnen und Panther wurde häufig die Bereicherung durch den Kontakt mit Kindern hervorgehoben. Das Gefühl gebraucht, erwartet und allenfalls auch vermisst zu werden, kam zur Sprache. Gegenüber der Schule wurde eine grosse Wertschätzung ausgedrückt. Die Lehrerschaft schätzt die Anwesenheit einer weiteren erwachsenen Person, welche mit ihrer Erfahrung und ihren

Fähigkeiten als Bereicherung und Entlastung wahrgenommen wird. Mehrfach wurde betont, wie sehr die Kinder ihrer Seniorin und ihrem Senior zugetan sind.

Über die einzelnen Stufen ergibt sich folgendes Bild der beteiligten Klassen und Senioren:

Teilnahme	
Kindergarten	3 Klassen
Primarschule	19 Klassen
Tagesbetreuung KG/PS	4 Gruppen
Orientierungsschule	1 Klasse
Tagesbetreuung OS	1 Gruppe

Mutationen

Markus Benz ist per 20. Mai 2010 aus der Geschäftsleitung ausgetreten, bleibt hingegen Mitglied des Vorstandes. Seine Nachfolge soll an der Jahresversammlung vom 4. April 2011 gewählt werden.

Aus dem Vorstand zurückgetreten ist Eberhard Hüttig.

Aus dem VASOS-Vorstand zurückgetreten ist Ruth Banderet, sie wurde durch Lotti Gujer ersetzt. Leider kann Lotti das Amt nicht antreten, die Ersatzwahl steht noch aus.

Ein grosses Dankeschön

All die grossen und kleinen Events und Fortschritte liessen sich nur durch Teamwork und das persönliche Engagement vieler Pantherinnen und Panther verwirklichen. Ihnen allen und auch unsern geschätzten privaten und öffentlichen Partnern sei ganz herzlich für die Zusammenarbeit gedankt.

Wir arbeiten alle ehrenamtlich, setzen uns individuell und solidarisch ein. Das soll auch 2011, in unserm Jubiläumsjahr, so sein.

Angeline Fankhauser, Remo Gysin

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Cafe Philo – wenn man trotzdem denkt

Philosophierende Cafés gibt es mittlerweile viele. Sie sind die Nachkommen der sog. Salons oder Gesellschaften, meist mit einem entsprechenden Eigenschaftswort verbunden (helvetisch, wissenschaftlich, literarisch). Wir vom Café philo der Grauen Panther hören uns meist einen Vortrag an und diskutieren; je nach Thema wird vorgetragen und zugleich diskutiert. Edgar Kindler hat uns in seiner Wohnung Prunkstücke der Jugendstil-Keramik vorgeführt, Aiha Zemp hat über Behindertenpolitik geredet, Ruedi von Passavent hat über Werk und Vita Gottfried Kellers referiert, Klaus Labhardt über das Verhältnis Arzt/Patient hier und in Kamerun. Mit Katja Fusek, Schriftstellerin aus Riehen, gab es eine Werklesung. Ruth Wolfensberger sprach über Probleme Jugendlicher. Felix Schneider, Literaturredaktor DRS2, sprach übers Radiomachen, Rudolf Schenker sammelte Erfahrungsberichte der Teilnehmerinnen über erlebte Feste und stellte daraus eine kleine Philosophie des Festes zusammen. Ebenfalls referierte er über Vita und Denkungsart Heideggers. Lisa Palm referierte vor Weihnachten über Sonnenwende und die Tradition, in der Weihnachten zu sehen ist.

Kurzum, im Café philo wird philosophiert gemäss der Devise „wenn man trotzdem denkt“. Wir haben viele Geschichten, nicht nur eine, wir haben viele Freiheiten...und viele Unfreiheiten. Also erzählen wir hievon, wir haben und sind unsere Geschichten. Wir verzichten nicht darauf. Wir leisten Spracharbeit. Wofür und wogegen? Ja, das muss man selber herausfinden. Viel Vergnügen!

R.Schenker

Dialog-Gruppe

Weiterhin lebendige Gespräche führt die Dialoggruppe; es werden Begriffe geklärt, Erfahrungen und Einsichten ausgetauscht. Eberhard Hüttig, der die Leitung der Gruppe von Susanne Wenger übernommen hatte, trat im März 2010 von dieser Funktion zurück. Wir danken ihm herzlich für die kompetente Führung des Dialogs und wir sind froh, dass er weiterhin als Mitglied daran teilnimmt und sei-

ne profunden Kenntnisse und messerscharfen Unterscheidungen einbringt. Die Gruppe versucht nun, den Dialog ohne LeiterIn weiter zu führen. Meistens bereiten eine oder zwei Personen das gewählte Thema intensiver vor und leiten die Diskussion.

Die Themen 2010 waren:

- | | | |
|----------------------|--------------|---|
| 24. Februar | Thema: | Bildungsbürgertum |
| | Vorbereitung | Anna Katharina Dieterle |
| 31. März | Thema: | Dialog wie weiter? |
| | Vorbereitung | Madeleine Bollinger |
| 28. April | Thema: | Staunen |
| | Vorbereitung | Madeleine Bollinger |
| 26. Mai | Thema: | Mond |
| | Vorbereitung | Lisa Palm (Abendlied Matthias Claudius) |
| 30. Juni | Thema: | Verantwortung |
| | Vorbereitung | Therese Zaugg |
| 25. August | Thema: | Visionen |
| | Vorbereitung | Anna Katharina Dieterle |
| 29. September | Thema: | Zivilcourage |
| | Vorbereitung | Ruth Banderet |
| 27. Oktober den Tag) | Thema: | Carpe diem /Pflücke oder nutze den Tag |
| | Vorbereitung | Susanne Wenger |
| 24. November | Thema: | Lebensbewältigung |
| | Vorbereitung | Madeleine Bollinger, Olivia Lang |
| 26. 1. 2011 | Thema: | Ansichten/Einsichten |
| | Vorbereitung | allgemein |
| | | <i>Ulea Schaub/Susanne Wenger</i> |

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Politik/Gesellschaft/Altersfragen

(Vorbemerkung zu meinem ersten Jahresbericht: Die Gruppe hat erfreulicherweise schon seit Jahren sämtliche Frauenquoten übertroffen).

Rückblick 2010 und Ausblick 2011

Nun sind wir auch in der Seniorenkonferenz BS (und damit auch im Seniorenforum BS) sowie verstärkt auch in der Alterskonferenz BL vertreten - und damit auch mit den Gesundheitsdepartementen vernetzt.

Unsere Themen 2010:

Freiwilligenarbeit - Leitlinien Seniorenpolitik - Zukunft der Spitäler - Statutenrevision GP - Bruderholzspital/Geriatriezentrum - Abstimmungen - Kehrrichtentsorgung - Pflegefinanzierung/ Heimkosten - Altersbegrenzung 70 - Angebote Café LoLa - Vorschläge Monatsversammlungen.

Unsere Themen 2011 sind weitgehend identisch.

- Die Leitlinien für eine umfassende Alterspolitik BS: Aus dem Stadium des "Leuchturms" folgen nun konkrete Definitionen: Der Kanton BS hat als erster und einziger Kanton (unter Federführung des Gesundheitsdepartementes und mit den Altersorganisationen) ein Budget gesprochen, Massnahmen und Ziele definiert, eine aktuelle, elektronische Plattform eingerichtet.
- Weitergehende Diskussionen/Entscheidungen über die Zukunft der Spitäler: Status quo contra Ausgliederung/Privateisierung.
- Neubau Bruderholzspital/Geriatriezentrum: In weitere Zukunft verschoben.
- Es bleiben ebenso alle aktuellen Themen zu Pflegefinanzierungen (Spital/ Heim/Spitex), wie auch der damit verbundenen Kosten.

Jean Pierrehumbert

Poetik-Gruppe

POETIK – Poesie ist das sinkende Blatt einer Rose ...

Poesie ist die Feier des Wortes ...

Mit dem lyrischen Werk der deutschen Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff (1797 – 1848), seiner sinnlichen Fülle, mit den sprachschöpferischen Farben und Klängen der Dichterin, betraten wir sozusagen die Bühne des Neuen Jahres 2010.

„Das Jahr ist vorbei –
was blieb mir? Nur der Stohhut
und die Sandalen.“

Haiku von M. Bashô

Ein Haiku in drei Zeilen hat die Kleinigkeit von 17 Silben, behandle nicht eine davon mit Nachlässigkeit, so lehrt Matsuo Bashô. Er gilt bis heute in Japan als einer der sechs Weisen der Haiku-Dichtung (japanische Lyrik). Mit Matsuo Bashô (1644 – 1694 in Japan), beeindruckt von der meisterhaft reduzierten Sprachkunst des Dichters liessen wir das Jahr 2010 ausklingen.

Die Zwischenzeit widmeten wir dem nicht leicht zu erschliessenden Werk der Roma-Dichterin Mariella Mehr. 1947 als Jenische in Zürich geboren, lebt sie seit einigen Jahren in Italien. Die Lyrik Mariella Mehrs hat in der zeitgenössischen Literatur kaum ihresgleichen. Ihre Sprachkraft ist unheimlich und schön zugleich. Ist blutende Wunde und strahlendes Gold.

„Wir, Sternenstaub auf den ergrauten Lidern,
bergen eine Stunde Licht.

Und sie, ein Lächeln noch,
trotzt unerschrocken jedem Abschiedswort.“

M. Mehr

Im Januar 2011 nun betritt Sasaki Yukitsuna mit TANKA aus 1300 Jahren unsere poetische „Bühne“. In Vorbereitung ist das Werk der Schweizerin Olga Brand, sowie „Nachrichten von der Hauptstadt der Sonne“, zeitgenössische chinesische Lyrik.

H. Hannah Hartmann

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Gruppe Schreibwerkstatt

Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch im Monat, ausser im Juli und August. Wir bekommen laufend Zuwachs! Nach der erfolgreichen Lesung in der Kantonsbibliothek in Liestal haben wir Interesse geweckt und freuen uns über neue Mitglieder. Es gab auch Abgänge, die wir sehr bedauern, aber hinnehmen müssen. Die Form unserer Werkstatt bleibt die gleiche: Wir lesen die Texte vor, die wir aufgrund eines Stichwortes verfasst haben, und suchen nach einem neuen Stichwort. Es wird nicht bewertet, die Texte wecken oft Erinnerungen auf und lösen Diskussionen aus.

Für 2011 haben wir vor, einige dieser Texte zu publizieren, als Zeitdokument zum 25. Jubiläum der Grauen Panther.

Angeline Fankhauser

Spielangebot nur schwach genutzt

Ich weiss nicht, woran es liegt: Ist der Standort im Lola ungünstig, oder besteht zu wenig Bedürfnis? Jedenfalls kommen trotz Werbung mit Flyers immer nur etwa 3 bis 4 Leute zum Spielnachmittag. Dabei ist unser Angebot an Spielmöglichkeiten sehr gross. Als wir noch an anderen Orten spielten, etwa im Rheinfelderhof, waren immer viel mehr Leute da.

Wenn es bei dieser schwachen Nachfrage bleibt, beabsichtige ich die Spielnachmittage Ende Jahr aufzugeben.

Ruth Krauth

Arbeitsgruppe Verkehr

Der Vorstand hat auf Antrag der Geschäftsleitung im Sommer 2010 eine neue Arbeitsgruppe eingesetzt. Es haben sich fünf Mitglieder angemeldet. Wegen wiederkehrenden Abwesenheiten konnte erst ab Herbst 2010 begonnen werden. Ab dann nahmen jeweils 2-3 Mitglieder teil. Das angestrebte Ziel einer Erarbeitung der gestellten Aufgaben konnte so nicht erreicht werden. Wir werden uns ab Frühjahr 2011 neu organisieren und die Ziele anpassen: pragmatisch und „bodennah“ im Sinne von altersgerechten Angeboten.

Wir bestellen keine Züge, Trams, Busse. Wir entscheiden nicht über Strassenbauten und unterirdische „Herzstücke“. Aber: Wir wollen

bei diesen Themen mitreden, uns einbringen und uns für die altersgerechten Anliegen der Grauen Panther einsetzen. (Beispiele: Gefährliche Haltestellen BVB/BLT, Absenken von dafür vorgesehenen Bussen, Umgestaltung Elisabethenstrasse).

Ein Hauptziel wird in den nächsten Jahren 2011-2014 das Neubeschaffen von Trams der BVB sein. Weitere Themen werden je nach politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen vorgezogen oder zurückgestellt.

Jean Pierrehumbert

Vorlesegruppe

Seit wenigen Jahrzehnten gibt es eine neue Art von Literatur, geschrieben von Menschen, die aus andern Kulturen nach West-Europa kommen und versuchen, sich bei uns zurechtzufinden. Wir haben eine solche Erzählung in Angriff genommen: „Mein Abschied vom Himmel“ von Hamed Abdel-Samad, die Geschichte eines jungen, sehr begabten Ägypters, der zum Studium aus seiner Heimat nach Deutschland kam. Entgegen seiner Erwartung fand er, trotz vielem Entgegenkommen des Gastlandes und der Heirat mit einer deutschen Frau, nicht einfach das Paradies, sondern geriet in schwere Einsamkeit, innere Wirrnisse und Nöte. Seiner eigenen Religion (Islam) und Kultur war er schon vorher mit viel Kritik begegnet, und nun konnte er sich nirgends zu Hause fühlen. Der Roman – deutsch geschrieben – schildert sein Suchen, sein Beobachten, seine Katastrophen und sein schliessliches Weiterkommen. Nicht alle in der Lesegruppe waren glücklich mit diesem Buch, die Mehrheit aber wollte es zu Ende lesen – was ziemlich Zeit in Anspruch nahm und immer wieder zu lebhaften Diskussionen führte. Vorher hatten wir gelesen: „Train Dreams“ von Denis Johnson und „Mein Jenseits“ von Martin Walser. Seit Januar 2011 sind wir nun an der Erzählung „Ich und Kaminski“ von Daniel Kehlmann.

Wir sind eine stabile Gruppe, die sich jeweils am 2. und 3. Dienstag des Monats um 15 Uhr im LoLa trifft. Julie ist neu dazu gekommen, um zu schnuppern. Wer Interesse hat teilzunehmen, ist jederzeit willkommen.

Ulea Schaub

Gesundheit ist unser höchstes Gut

Zur aktuellen Spitaldebatte in Basel

Der Regierungsrat und der Grosse Rat wollen die kantonale Spitallandschaft einschneidend umkrempeln. Das Universitätsspital (USB), das Felix Platter Spital (FPS) und die Psychiatrische Universitätsklinik (UPK), bisher Abteilungen des Gesundheitsdepartements mit eigenen Direktionen, sollen auf 2012 selbständige öffentlich-rechtliche Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit werden.

Einspruch. Schon im Rahmen der Vernehmlassung haben die Grauen Panther Nordwestschweiz in ihrer Stellungnahme vom Juni 2010 verlangt, dass die Gesundheits- und Spitalversorgung auf die Bedürfnisse der Bevölkerung auszurichten sind und weiterhin eine demokratische Kontrolle durch den Grossen Rat zu erfolgen hat. Ebenso haben wir in unserer Eingabe an das Gesundheitsdepartement BS darauf hingewiesen, dass das neue Spitalgesetz auf die Besonderheiten der geriatrischen Spitalversorgung und deren Bedeutung in der Nachfrage- und Behandlungskette der Gesundheitsleistungen für ältere Menschen einzugehen hat.

Patienten schützen. Steuerungs- und Kontrollfunktionen des Grossen Rates sind unabdingbar, weil die Versorgungssicherheit für alle, insbesondere auch für die nur grundversicherten Patientinnen und Patienten nur auf demokratischem Weg und nicht über Wettbewerb und Marktmechanismen gewährleistet werden kann. Der Grosse Rat repräsentiert die Bevölkerung und schützt die Patienteninteressen. Er muss auch in Zukunft die Kompetenz haben, sich zu einzelnen Fachgebieten und zur Spitalqualität äussern zu dürfen.

Wenig Kompetenzen. Leider schenkte uns der Regierungsrat wenig Gehör. Dem Grossen Rat werden in seinem Gesetzesvorschlag die wichtigsten Kompetenzen entzogen. So wird er unter anderem die Budgethoheit und das Aufsichtsrecht verlieren. Damit werden auch Volksrechte, insbesondere das fakultative Referendum, eingeschränkt. Neu sollen unsere öffentlichen Spitäler von einem Verwaltungsrat gesteuert werden. Dem Grossen



Rat verbleiben mit dem Spitalgesetz eine wenig klare „Oberaufsicht“ und die unbedeutende „Kenntnisnahme der Jahresrechnung“.

Spitalleistungen betreffen Grundbedürfnisse und Grundrechte und sind ein Kern des Service Public; da ist ein Demokratieabbau fehl am Platz.

Remo Gysin

Meinung

Leitet und leidet die Geschäftsleitung?

Ich bin im Vorstand, nicht in der GL. Im Vorstand geht es meist recht lebhaft zu und her. So zehn Traktanden jedesmal und dann Diskussionen, die kein Ende nehmen wollen, bis der/die Co-Präsident/in ein Ende setzt mit den Worten: Also, das wollen wir in der GL beraten und schauen, was man tun kann.

Mein Kommentar: Da zeigt sich im Vorstand viel Interesse, viel guter Wille – aber: Ist der Wille bereit, dafür einzustehen oder soll die GL bis zur Überlastung alles alleine durchziehen? Wer Grosses will, muss sich beschränken – oder selber die Schranke vom Reden zum Handeln überschreiten.

Ich will damit nicht bedauernd sagen, dass viele reden und wenige etwas tun. Es muss viel geredet werden, damit etwas Gutes in Gang kommt. Aber das Problem hierbei sollte man mindestens sehen.

R.Schenker

Die letzte Seite

Lust auf gemeinsamen Kinobesuch für Graue Pantherinnen und Panther?

Der Vorstand hat kürzlich beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die unsere Bedürfnisse für Angebote des Kultkinos erhebt und die Bedingungen für regelmässige Pantherkinovorstellungen mit der Kultkino-Leitung diskutiert. Als Verantwortliche seitens der Grauen Panther bitte ich euch, mir zunächst auf die untenstehenden Fragen zu antworten, damit ich die Interessen der Mitglieder für gemeinsame Kinobesuche abschätzen kann.

Zutreffendes bitte ankreuzen

Ich bin grundsätzlich an gemeinsamen Kinobesuchen interessiert: Ja Nein

Wenn ja, bin ich unter folgenden Bedingungen an regelmässigen Kinobesuchen interessiert:

1. Häufigkeit
1x monatlich alle 2 Monate weniger als alle 2 Monate
2. Ich bevorzuge zeitlich
Nachmittags ab 14.30 andere Zeit, welche? _____
3. Ich wünsche mir folgende Art von Filmen:
Kriminalfilme Komödien Dokumentarfilme aktuelle Spielfilme
andere : _____
4. Preis
Ich würde maximal _____ CHF pro Film ausgeben
Ich bevorzuge ein übertragbares Abonnement zu maximal _____ CHF pro Jahr
(Normalpreis AHV CHF 15.--, Montagskino CHF 12.--)
5. Ich möchte gerne in der Arbeitsgruppe Pantherkino mitmachen: Name/Adresse

Ich danke euch für eure Rückmeldung bis Ende März an: Lotti Gujer, St. Johannis-Vorstadt 4, 4056 Basel (Tel. 061 261 33 38).

Wichtige Adressen

Graue Panther Nordwestschweiz:

Co-Präsidentin	Angeline Fankhauser	061/402 15 33	a.fankhauser@intergga.ch
Co-Präsident	Remo Gysin	061/261 71 95	info@gysinbasel.ch
Kassier	Hanspeter Meier	061/461 37 10	hanspeter.meier@edubs.ch
Medien	Martin Matter	079/437 53 58	martin.matter@intergga.ch
Kontakttelefon	Ruth Banderet	061/301 17 74	

Impressum

Redaktion: Martin Matter. Layout: Hanspeter Meier

Leserbriefe, Artikel, Ideen und auch Kritiken richten Sie stets an die Redaktion Panther-Post, c/o Martin Matter, Therwilerstr. 71, 4153 Reinach, martin.matter@intergga.ch oder info@grauepanther.ch.

Die Grauen Panther im Internet: www.grauepanther.ch